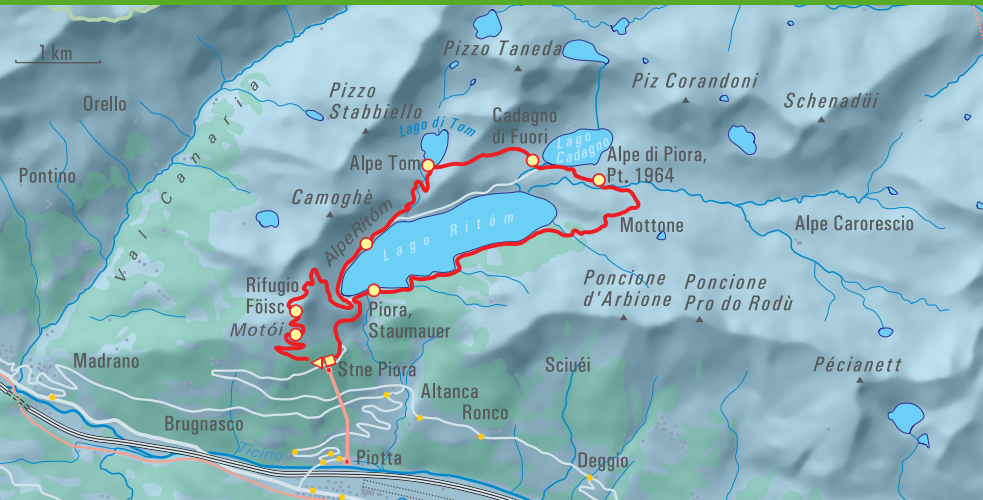


Bergseen wie Perlen im Val Piora



Stne Piora > Stne Piora

	Stne Piora	0 h 00 min	
	Motói	0 h 45 min	0:45
	Rifugio Föisc	1 h 10 min	0:25
	Alpe Ritóm	1 h 55 min	0:45
	Alpe Tom	2 h 30 min	0:35
	Cadagno di Fuori	3 h 00 min	0:30
	Alpe di Piora, Pt. 1964	3 h 15 min	0:15
	Piora, Staumauer	4 h 35 min	1:20
	Stne Piora	5 h 05 min	0:30

Bergwanderung

	hoch
	5 h 5 min
	14,7 km
	710 m
	710 m
	266T Valle Leventina

Stne
Piora

Rifugio
Föisc

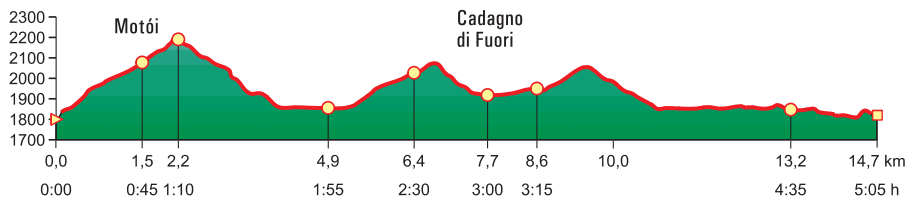
Alpe Ritóm

Alpe Tom

Alpe di Piora,
Pt. 1964

Piora,
Staumauer

Stne
Piora





Wo der Gotthard-Basistunnel fast sein Ende hatte

Beim Namen Piora sträuben sich den Erbauern des Gotthard-Basistunnels die Nackenhaare: Die Mulde aus zuckerförmigem, porösem Dolomitgestein hätte das Jahrhundertwerk beinahe verhindert, führt doch der Tunnel durch die instabile Gesteinsschicht. Glücklicherweise zeigte sich bei näherer Untersuchung, dass sich Tunnel und Mulde nicht in die Quere kommen. Der Bau nahm planmässig seinen Lauf, nun können die Züge unterirdisch von Erstfeld nach Bodio brausen.

Auf einer Wanderung zu den Piora-Seen begegnet einem das eigenwillige Gestein, beim Lago di Tom leuchtet der zuckerförmige Dolomit unter der Tessiner Sonne. Die Tour startet bei der Bergstation der Ritombahn, einer der steilsten Standseilbahnen Europas. Die zahlreichen Ausflügler lässt man rasch hinter sich, einsam geht es in angenehmer Steigung zur Selbstversorgerhütte Rifugio Föisc und auf den Gipfel mit dem grossen Kreuz. Die Rundsicht vom Föisc auf den Gotthard, die Leventina, das Bedrettetal und das Val Piora mit seinen Seen ist einzigartig, die Ruhe wohltuend. In einer Schlaufe steigt man weiter zum Lago Ritóm ab, wandert ein Stück seinem rechten Ufer

entlang und steigt dann zu besagtem Lago di Tom auf. Hier bietet sich eine Rast an (baden ist erlaubt, aber auf eigene Gefahr), bevor man zum Weiler Cadagno di Fuori und zum Lago Cadagno absteigt, dem dritten der Piora-Seen. Zwischen Cadagno di Fuori und der Capanna Cadagno zweigt rechts ein Pfad ab: Er führt malerisch durch Lärchenwald und auf der linken Seite des Lago Ritóm zu dessen Staumauer. Nun ist es nicht mehr weit zur Bergstation der Ritombahn, wo die Rundtour endet. Der Lago Ritóm liefert übrigens Strom für die Gotthardbahn.

Daniel Fleuti, 2016

INFO

Ritom-Standseilbahn und Gastbetriebe der Region, 091 868 31 51, www.ritom.ch
Besichtigung Kraftwerk Ritom, www.sbb.ch/erleben



Der Ritomsee mit seiner Staumauer, die den SBB den Strom liefert. Bilder: Daniel Fleuti



Ein Traum in Türkis: Das linke Ufer des Ritomsees.

© Schweizer Wanderwege

